

Rainer Kilb/Jens Weidner, 2013:

Einführung in die Konfrontative Pädagogik

Mit 5 Abbildungen, 4 Tabellen und 6 Übersichten sowie einem Beitrag von Manfred Oster zu neurowissenschaftlichen Befunden zu Gewaltdispositionen. München/Basel: Reinhardt UTB, 158 Seiten, € 19,99

Vorab sehr kurz, worum es geht. „Konfrontative Pädagogik/K.P. ist der Oberbegriff für spezielle Handlungsstrategien im professionellen Umgang mit abweichendem und aggressivem Verhalten von Kindern und Jugendlichen ... Regelverletzungen, die sozial-kommunikative Gruppenbezüge stören oder individuelle Freiheitsrechte und die Unversehrtheit von Personen beeinträchtigen, werden nicht akzeptiert. Die auslösenden Personen werden mit diesen Regelverletzungen und ihren Folgen möglichst zeitnah konfrontiert. Formen der K.P. sind beispielsweise das Anti-Aggressivitäts-Training, das Coolness-Training oder das Konfrontative soziale Training“ (nach Wikipedia, Eintrag zur Konfrontativen Pädagogik vom 28.9.2013).

Nach Kilb/Weidner ließe sich „der Begriff deshalb auch mit dem Slogan ‚Mut zur Erziehung‘ umschreiben“ (S. 11).

Wie ein „Markt“ erobert und gestaltet werden kann. Das nenne ich ein geradezu perfektes produkt placement: Schon 1997 erschien von Weidner u.a. „Gewalt im Griff 1. Neue Formen des Anti-Aggressivitätstrainings (inzwischen in 5. Auflage 2009), 2011 von Weidner/Kilb das „Handbuch Konfrontative Pädagogik“, nun „als kleinstes denkbare Format“ 2013 von Kilb/Weidner eine Art Schnellübersicht mit „Einführung in die Konfrontative Pädagogik“ überschrieben.



Nebenbei wurden die Markennamen „Anti-Aggressivitätstrainings/AAT“, „Coolness-Trainings/CT“ und „Konfrontative Trainings/Deeskalation“ markenrechtlich beim Deutschen Patentamt geschützt. Mit der Folge, dass nur noch drei Fortbildungseinrichtungen dazu Fortbildungen anbieten: das Deutsche Institut für Konfrontative Pädagogik (IKD) – eine Gründung von Jens Weidner –, die Hochschule Mannheim, Fakultät für Sozialwesen – an der Rainer Kilb lehrt – und das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik/ISS in Frankfurt/M.

Zur Vorgeschichte. Nach der deutschen Vereinigung gab es bald in den neuen Bundesländern (also auf dem Territorium der ehemaligen DDR) rechte Gewaltorgien, die sehr irritierten und gegen die es damals noch keine erprobten (sozial-)pädagogischen Handlungskonzepte gab. So entstand 1992 das bundesgeförderte Aktionsprogramm gegen Aggression und Gewalt (AGAG) unter der organisatorischen Leitung des ISS und fachlich begleitet von einer Reihe von Instituten, denen zugeordnet wurde, sich diesem schwierigen Thema angemessen zu nähern (Fuchs u. a. waren 1997 die Herausgeber einer fünfbändigen Reihe, in der die Ergebnisse des AGAG dokumentiert worden sind).

Das ISS war dann das erste Institut, das – mit Hilfe von Jens Weidner und Rainer Kilb, damals noch Mitarbeiter des ISS – Fortbildungsangebote entwickelte, als andere noch über „Gewalt“ und „was gegen Gewalt getan werden könnte“ nachdachten, theoretisierten, auch z.T. darüber schwadronierten – ein bleibendes Verdienst aller daran Beteiligten.

Gewaltprävention heute. Über die Jahre haben dann viele theoretische Weiterentwicklungen und praktische Erfahrungen in Projekten zur Gewaltprävention oder auch Fortbildungen zu sehr unterschiedlichen Vorgehensweisen vor allem gegenüber jugendlichen Gewalttätern geführt.

Das Anti-Aggressivitäts-Training/Coolness-Training im Rahmen der Konfrontativen Pädagogik beherrscht inzwischen das Arbeitsfeld „Gewaltprävention“ (zu neueren Entwicklungen vgl. Lukas 2013). Die z.T. fortdauernde, heftige Kritik an dieser „Handlungsmethode“ (S. 14) wird in dem Steckbrief 23 „Konfrontative Pädagogik“ von Michael Galuske (noch vor seinem Tode 2011 für die 9. Auflage seines Methodenbuches verfasst – jetzt Galuske 2013) sehr anschaulich vorgetragen, dagegen bleibt für mich der „(selbst-)kritische Teil“ bei Kilb/Weidner (S. 135 – 144) merkwürdig blass, undeutlich.

Wie ich das Buch gelesen habe. „Das Lehrbuch zur Konfrontativen Pädagogik bildet den vorläufigen Schlusspunkt einer Reihe von Publikationen zu diesem Thema. Ihm soll die Aufgabe zukommen, in knapper und prägnanter Art den bisherigen Stand der praxisbezogenen Entwicklungen darzustellen und deren theoretischer Erdung nachzugehen“ (S. 11). Ich hatte also erwartet, dieses theoretisch inzwischen sehr differenzierte und mit vielen praktischen Erfahrungen aus Projekten/Fortbildungen der Gewaltprävention belegte schwierige Handlungsfeld in einer für „Anfänger“ („Einführung“) zugänglichen Sprache und Textorganisation vorzufinden.

Ich wurde leider enttäuscht, mich würde jedenfalls dieser Text nicht reizen, mich tiefer in dieses Handlungsfeld einzufinden. Er ist theoretisch überfrachtet („übergliedert“) (Kapitel 2 + 3); die Anwendungsteile (4 + 5) haben dann allerdings durchaus einen eigenen Erkenntniswert.

Um mich selbst wieder einigermaßen zu orientieren, habe ich mir anschließend neuere kleine Texte zum Thema angeschaut: den schon erwähnten Steckbrief 23 zur „Konfrontativen Pädagogik“ von Michael Galuske (jetzt in Galuske 2013) und den Beitrag „Anti-Aggressivitäts-Training/Coolness-Training“ von Jens Weidner im Wörterbuch Soziale Arbeit von 2013. Beide Texte haben mir die Konfrontative Pädagogik „in einem ersten Blick“ sehr nachvollziehbar veran-

schaulich, der Steckbrief von Michael Galuske war noch etwas dichter, weil er auch die Kritiker zu Wort kommen lässt.

Deshalb denke ich, es geht bei so einem Thema nur so: entweder ausführlich wie mit dem Handbuch Konfrontative Pädagogik von Weidner/Kilb 2011 (immerhin 480 Seiten) oder als erster Überblick in relativ kurzen Fachbuchbeiträgen.

Literatur

Fuchs, J. u. a. (Hrsg.) (1997): Das Aktionsprogramm gegen Aggression und Gewalt. 5 Bde. Votum, Münster

Galuske, M. (2013): Steckbrief 23 „Konfrontative Pädagogik“. In: Galuske, M.: Methoden der Sozialen Arbeit. 10. Aufl. Juventa, Weinheim/Basel, 273 – 291

Lukas, H. (2013): Gewalt. In: Kreft, D., Mielenz, I.: Wörterbuch Soziale Arbeit. 7. Aufl. Beltz, Weinheim/Basel, 401 – 404

Weidner, J. (2013): Anti-Aggressivitäts-Training/Coolness-Training. In: Kreft, D., Mielenz, I.: Wörterbuch Soziale Arbeit. 7. Aufl. Beltz, Weinheim/Basel, 87 – 89

Weidner J., Kilb, R. (2011): Handbuch Konfrontative Pädagogik. Grundlagen und Handlungsstrategien zum Umgang mit aggressivem und abweichendem Verhalten. Beltz Juventa, Weinheim/Basel

Prof. Dieter Kreft, Nürnberg

DOI 10.2378/uj2014.art33d